

DIE
ENTDECKUNG
DER

Manisch
Müßsig
Anderen

VON
JUSTUS
v. MERCATOR



SALZBURG

URSTEIN SÜD, PUCH BEI HALLEIN

1870/2020



INHALTSVERZEICHNIS

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN	7		
VORBEMERKUNG & DANKSAGUNG	9		
AUSRÜSTUNG & MARSCH BIS URSTEIN	11		
AUFENTHALT IN URSTEIN	11		
FH Salzburg & Umgebung	13		
FH Salzburg	14		
Fachbereich MMA	14		
<i>Audio</i>	<i>14</i>		
<i>Mediendesign</i>	<i>14</i>		
<i>Animation</i>	<i>15</i>		
<i>Film</i>	<i>15</i>		
<i>Producing&Management</i>	<i>15</i>		
<i>Theorie</i>	<i>15</i>		
Physiologie & Sprache	16		
Gesichts- und Körperbildung	16		
Gesichtsbemalung	16		
Körperbemalung & -verstümmelung	16		
Kleidung & Haartracht	18		
Sprache	18		
Siedlung & Lebensraum	19		
Campus	19		
			Nachtruhe: 19
			Politische & soziale Verhältnisse 20
			Stammeseinteilung 20
			Ehe 20
			Kinderaufzucht 20
			Kriegskunst, Freizeit & Sport 22
			Jagd & Kriegskunst 22
			Freizeit & Spielzeug 22
			Sportliche Aktivitäten 22
			Nahrung & Gesundheit 23
			Nahrung 23
			Rauchen & Drogen 23
			Körperpflege 23
			Religion, Rituale und Feiern 24
			Glauben 24
			Begräbnisrituale & Totenfest 24
			Bierpong/Fest des Bieres 26
			Maskenfest 26
			Fruchtbarkeitsfest 26
			ABMARSCH VON URSTEIN & RÜCKBLICK 29
			SACH & NAMENSVERZEICHNIS 31



VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Tafel 1.

1. **Nasenring** eines MMA-Mannes
1. **Ohrzierat** eines MMA-Mannes

Tafel 2.

1. **Tätowierung**, einen Strommast darstellend.
2. **Tätowierung**, eine Schlange darstellend.

Tafel 3.

1. +2. **ursprüngliche Zimmergestaltung**

Tafel 5.

1. +2. **Zimmerverunstaltung**

Tafel 5.

1. **Kriminellenmaske**, MMA-Männer darstellend. 1/4 d. n. Gr.
2. **Fischmaske**, einen MMA-Mann darstellend. 1/4 d. n. Gr.
3. **Ungeheuermaske**, eine MMA-Frau darstellend. 1/4 d. n. Gr.
4. **Römermaske**, einen MMA-Mann darstellend. 1/4 d. n. Gr.

Tafel 6.

1. **Fruchtbarkeitsfest**, Illustration



VORBEMERKUNG & DANKSAGUNG

Bevor die Ergebnisse meines ethnographischen Reiseberichtes im Folgenden dargelegt werden, erlaube ich mir erst eine nähere Erläuterung über die Wahl der „Manisch Müssig Anderen“ als meinen Forschungsgegenstand.

Es war der Herbst 1874, als ich neben meinen hauptberuflichen Thätigkeiten als Afrikaforscher im Auftrage der deutschen Kolonialmacht, mich dem privaten mehrtägigen Studium eines bestimmten Vogels widmete: dem Gänsegeier - einer Berühmtheit der Untersberger Thierwelt.

So schlug ich meine umfassende Forschungsausrüstung in der Nähe der Mittagsscharte auf, welche sich direkt auf der Grenze zwischen österreichischem und deutschen Boden befindet. Ihre Felsnischen beherbergen die Gänsegeier, wodurch ich idealerweise die heranwachsenden Küken beim Verlassen ihres Nestes beobachten konnte.

Aufgrund eines plötzlich eintretenden exponential steigenden Regenschauers, suchte ich am Südende dieser Mittagsscharte Schutz, wo ich zum Eingang zur Höhle des Steinernen Kaisers, in des Berges Inneres gelangte. Dass dieser Moment,

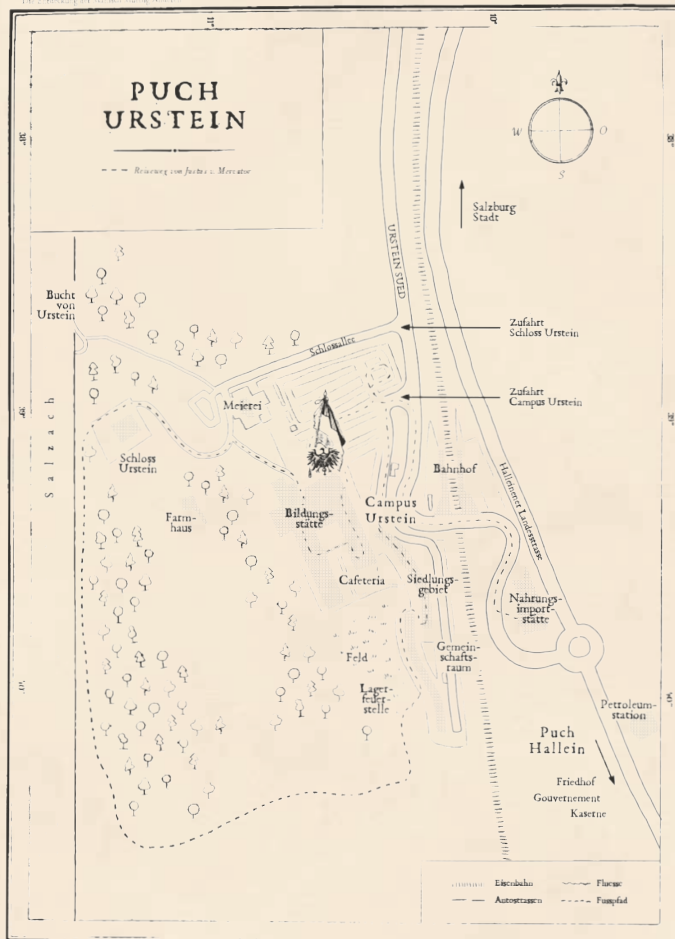
das Leben meiner selbst und auch der restlichen Menschheit für immer verändern würde, war mir damals gewiss nicht klar. Ich wurde nämlich bereits einige meiner Vorgänger zur Hauptperson einer legendären Zeitanomalie des Untersberges, welche mich in eine beinahe ein Jahrhundert spätere Welt entliess.

Allein durch ein Zusammentreffen vieler glücklicher Umstände gelang ich daraufhin zu meinem eigentlichen Forschungsgegenstand: der Völkerschaft der Manisch Müßig Anderen - kurz der MMAler, über welche ich im Folgenden ein umfangreiches Beobachtungsmaterial liefern kann, welches tief in ihre Volksseele blicken lässt.

Für die Fürsorge und bereitwillige Kooperation des Naturvolkes, besonders seines Häuptlings, mit der mein ganzes Unternehmen ermöglicht und gefördert worden ist, bin ich zu Dank verpflichtet.

Ebenso den Zeichnern meiner den Text zur Erläuterung dienenden Abbildungen, welche theils auf meinen eigenen photographischen Aufnahmen beruhen, theils nach meinen Skizzen und Zeichnungen angefertigt worden sind.

Die Entdeckung der Mensch. Völk. Austro.



Entwurf: M. Müller 1937

AUSRÜSTUNG & MARSCH BIS URSTEIN

Nachdem ich mit der Seilbahn wieder auf das Untersberger Vorland gelangte, kam ich zu einer Eisenbahn, welche mich in das Stadttinnere transportieren sollte. Dass ich in eine Welt ferner Zukunft katapultiert worden war, wurde mir erst später bewusst. Unerwarteter Weise begegnete ich zwei Menschenkindern, welche mich augenblicklich sowohl abschreckten, als auch in ihren Bann zogen.

Als Ethnograph für die deutsche Kolonialmacht habe ich auf internationaler Ebene mit den absurdesten Völkerschaften Bekanntschaften geschlossen und dachte, bereits alles gesehen zu haben. Was ich aber hier beobachten durfte, barg womöglich den höchsten Schatz an Kulturgut meiner langjährigen Berufslaufbahn, welcher wahrscheinlich nur von den Wenigsten jemals gesichtet wurde.

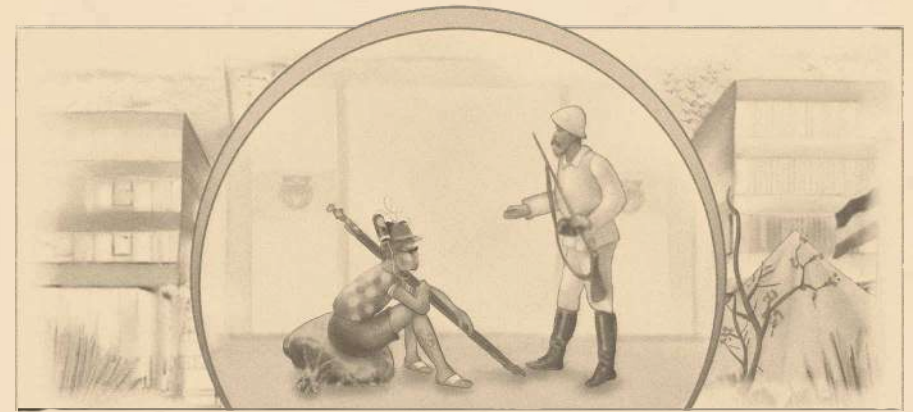
Das Erscheinungsbild dieser Naturkinder war so entfernt von meiner menschlichen Vorstellungskraft, dass ich mich fragte, ob diese äußerliche Verwirrtheit auch ihr Innenleben widerspiegelt. Angetrieben durch meine natürliche Forscherneugier und Hoffnung auf ein unerforschtes ethno-

grafisches Unikat, kam ich zu dem Entschluss, ein Gespräch zu ermöglichen und zur Quelle ihres Volkes zu folgen, um dadurch ihr Wesen in seiner Gesamtheit erfassen zu können.

Aufgrund meiner eigentlich geplanten Erforschung der Gänsegeier, trug ich bereits eine Standardausrüstung mit mir. Diese umfasste für kinographische Aufnahmen einen photographischen Apparat 13x18 mit Teakholzkamera und einem Voigtländerschen Collinear II, als ethnographisches Handwerkszeug dienten Kartonetiketten, Notizbücher, Anleitungen und Sprachaufnahmen, sowie Messgeräte für topographische Erarbeitungen. Alles gut verstaut in einem wasserdicht schliessenden Koffer, der sich gegen alle schädigenden Einflüsse ausgezeichnet und als mässige Trägerlast bewährt hat.

Insgesamt haben alle Apparate vorzüglich funktioniert und von den mehr als 1200 Aufnahmen, die ich während der Expedition, zum Teil unter den schwerendsten Umständen gemacht habe, ist der bei weitem grösste Teil vollkommen gelungen.

AUFENTHALT IN URSTEIN



FH SALZBURG & UMGEBUNG

Angekommen an der Zugstation Puch Urstein, folgte ich meinen Wegbegleitern an einer eingeschränkte Anzahl an Parkplätzen vorbei bis hin zur fachhochschulischen Bildungsstätte Salzburgs, an welcher sie scheinbar studierten. Das Gebäude selbst ist ein sehr futuristischer Bau, welcher rund 2000 Studierende beherbergt.

Da mein Studium nur durch Kooperation mit den Einheimischen durchführbar war, wurde ich auf Nachfrage direkt zu ihrem Häuptling geführt.

Da es von grosser Wichtigkeit ist, das ganze Vertrauen dieser Urmenschen zu gewinnen, schenkte ich ihm mein eigenes Gewehr, welches ihm besonders gefiel. Er zeigte sich sehr kooperativ und wollte mich im Gegenzug mit Lebensmitteln versorgen, mir allen Schutz angedeihen lassen und erlaubte mir, mein Zelt samt Ausrüstung aufzuschlagen. Voller Neugierde und Tatendrang begann ich direkt mit meinen Vorbereitungen und ersten Notizen.



Fachhochschule Salzburg

Die Bildungsstätte Salzburg: Eine bunte Mischung an Studiengängen und strebsam, organisierten Studierenden, welche sich durch eine Einheit von Forschung und Lehre auf ihre akademische Laufbahn vorbereiten.

Das Grauen erfasst einen jedoch, wenn man die 3. Etage betritt, in welchem der Studiengang mitnamem MMA unaufhaltsam wuchert. Da mir die Herkunft der Abkürzung "MMA" noch unbekannt war, entschloss ich mich für die mir einzig nachvollziehbare Ausschreibung der "Manisch Müssig Anderen".

Ein aufmerksamer Reisender möge zwar in jeder Gegend der Betrachtung würdig scheinende Dinge finden, aber dieses Quartier war in keiner Weise durch die Schönheit der Scenerie ausgezeichnet. Die Gänge rochen übel nach der Bevölkerung - ein Gemisch von Akryl, Koffein, Schmutz und womöglich vegetabilischem Abgang und Exkrementen. Mit Zeichenblöcken und technischen Gerätschaften bewachen sie schwatzend, lachend, feilschend und keifend die Eingänge ihrer elenden Räumlichkeiten. Welche gesellschaftlich dienlichen Berufe in ihrem künstlerischen Studiengang angestrebt werden, bleibt hier fraglich, da sich

die Studenten vor allem durch die „allen wilden Völkern angeborenen Trägheit“ charakterisieren lassen: unmotiviert, schlecht organisiert, katastrophale Ausführung und ein trauriges Ergebnis. Wie es fünf scheinbar zusammenhangslos ausgewählten Fachbereiche in einen Studiengang geschafft haben, ist unklar. Fakt ist, dass jeder ganz eigene Probleme hat, welche im Folgenden näher vorgestellt werden.

Audio

Über die musikalischen Leistungen des MMAlers lässt sich wenig Lobenswerthes sagen. Ihre Musik ist Spectakel; die Lieder sind für uns bizarr: ihr Tanz grotesk.

Was aus den guten alten Wagner Opern geworden ist, fragt man sich, wenn man die mit einem zweifelhaften Takt unterlegten Geräuschausbrüche aus ihrem Tonstudio hört. Dies wird dann als Lied präsentiert. Während man sich selbst auf schnellstem Weg den nächsten Gehörschutz organisiert, feiern sie sich untereinander als hätten sie eigenständig Beethovens 9te Symphonie komponiert.

Statt primitiven Instrumenten erfreut sich ein mir fremdes elektronisches Musikinstrument Be-

liebtheit, das aus einer kryptischen Kombination aufeinander abgestimmter Bauelemente besteht und in seiner Haptik und Ästhetik einer Maschine zur Produktionstechnik gleicht. Doch statt dem Land zur Industriellen Revolution zu verhelfen, versorgt es einen mit skurrilsten Klängen, welche durch das erbarmungslose Drehen von Knöpfen in unregelmässigen Intervallen erzeugt werden. Ob es sich hierbei nicht doch um eine Kriegstechnik zur Vertreibung von Feinden handelt, steht noch offen.

Mediendesign

In den bildenden Künsten bleibt der MMAler gleichfalls auf den niedernsten Stufen. Gestecke basteln, Zitronen essen – das sind vor allem Dinge, die man beobachten kann, falls man aus Versehen in die Nähe des Ateliers gelangt. Dort haben sich die selbsternannten Mediendesigner eine ganz eigene Welt aufgebaut. Hat man Glück, schafft man es einmal durch die Räumlichkeit ohne auf unzähligen Papierschnipsel auszuruhschen, am Boden festzukleben oder sich sein Gewandt von oben bis unten mit Farbe einzusauen.

Die Arbeiten, die man am Ende des Semesters „bewundern“ darf, sind oft nicht von Kinderzeichnungen zu unterscheiden. In den Darstellungen des eigenen menschlichen Antlitzes kommt er nicht über Fratzen, was auf ironische Weise sein Wesen als Barabaren vorzüglich auf den Punkt bringt.

Animation

Was sich im Fachbereich 3D abspielt, versteht wirklich niemand. Im Gegensatz zu ihrem Namen führen sie kein wirklich dreidimensionales Leben, sondern sitzen stunden- bzw. tagelang in ihren Arbeitsräumen, welche bei Extremisten auch als nothdürftiger Schlafplatz fungieren. Unter Abhängigkeit von Energiegetränken riggen, scripten und modeln sie – was auch immer das bedeuten soll. Soziale Kontakte werden nicht gepflegt - begünstigt

durch den Zimmergeruch, welcher bei jedem Nicht-3Dler nach ca. 5 Sekunden eine Ohnmacht auslöst. Wer sich im Sagenschatz des 3Dlers vertiefen will, wird im späteren Abschnitt „Fruchtbarkeitstanz“ eine reiche Quelle des Genusses finden.

Film

Über diese Gruppe lässt sich weder Gutes noch Schlechtes sagen, da ich sie fast nie zu Gesicht bekommen habe. Abgesondert vom Rest befinden sie sich die eine Hälfte vom Semester angeblich auf Filmdreh und müssen die andere Hälfte deshalb fürs Ausgleichen ihrer Fehlstunden durch Kompensationsarbeiten aufopfern. Eher zufällig begegnete ich einst einem Filmstudenten während einer Irrfahrt im Kerker der Bildungsstätte im Verleih für Audiovisuelle Technik.

Producing & Management

Es wird Fachbereich genannt, aber wenn man sich ganz ehrlich ist, sind die Producer die Handlanger aller Fachbereiche, die Kaffeekocher des Studiengangs. Selbst meist keine Ideen, hängen sie sich wie Parasiten an die ihrer Studienkollegen und verkaufen es als ihr eigenes Werk.

Theorie

Neben dem aufgelisteten fachspezifischen Unterricht, gibt es auch einen gemeinsamen Theorieunterricht, in welchem unter anderem über Medientheorie und Ästhetik gelehrt wird, was im Anbetracht der Amoralität und Geschmacksverirrung der MMAler allerdings ironisch klingt. Ich muss ihm jedoch auch ein großes Risikopotenzial zusprechen, weil üble Staats- und Religionskritik durch mir unbekannt linksliberale Philosophen und Volkshetzer verbreitet wird. Zu meinem Glück scheinen die Inhalte bei den Studierenden jedoch nicht anzukommen, da sie einerseits während dem Vortrag durch Fremdbeschäftigung abgelenkt sind oder erst gar nicht erscheinen.



PHYSIOLOGIE & SPRACHE

Gesichts- und Körperbildung

Fahren wir fort mit einer allgemeinen Analyse der physischen Erscheinung der MMAler.

Die Farbe der Menschen ist dominierend weiß, weshalb in ihren kaukasisch gleichenden Zügen durchaus eine Schönheit erkannt werden kann, welche jedoch nicht im Hauche ausgeschöpft wird.

Zur Gesichts- und Körperbildung lassen sich ebenfalls nicht große Unterschiede zu unserer vorherrschenden Race erkennen. Klare Augen, einen deutlicher Nasenansatz, natürlich vorgehenden Kinnbacken und Lippen, ein vollständiges Gebiss und ein wohlgeformter Schädel, welcher die Gesichtszüge weder schöner noch hässlicher aussehen lassen.

Diese physische Naturbegebenheit würde den MMAlern durchaus viel Potential bieten. Vielleicht ist es aber gerade diese Realität, welche den barbarischen MMAler, zu einer optischen Unterscheidung gegenüber uns und zu einem Thier auf zwei Beinen anstiftet. Anders wären die im Folgenden aufgezählten freiwilligen Körperverunstaltungen nicht erklärbar.

Gesichtsbemalung

Auch in unserem Kulturkreis ist es nicht unüblich, gar erfreulich, dass sich die Frau zur Verbesserung ihres äußeren Erscheinungsbildes kosmetischer Substanzen bedient. Abnormal bei den MMAlern ist jedoch nicht nur die Tatsache, dass sie durch ihren fehlenden Sinn für Ästhetik wie gekleidete Affen aussehen, sondern das Factum, dass die Gesichtsbemalung nicht nur bei den Weibern populär ist, sondern sich auch das männliche Geschlecht gerne Etwaiges quer über sein eigenes Gesicht schmirt. Anfangs war ich von diesem mit fremden widerlichen Ausdruck verständlicherweise noch sehr abgeschreckt, nach einer Weile gewöhnt man sich jedoch unverweigerlich an den Anblick jener Barbaren.

Körperbemalung & -verstümmelung

Es gibt in Urstein und seiner Umgebung wohl eine ganze Reihe an Personen mit vielseitigen und abenteuerlicher Körperverunstaltungen, aber so gehäuft und nach unseren Begriffen entstellend und scheusslich wie hier in Urstein, treten sie an-



Abbildung 1: Nasenring



Abbildung 2: Ohrzierat



Abbildung 3: Tätowierung

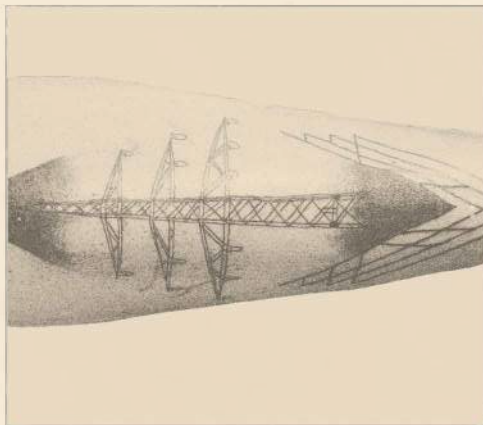


Abbildung 3: Tätowierung

derswo wohl kaum auf.

Tätowierungen erfreuen sich nicht nur bei dem männlichen Geschlecht an hoher Beliebtheit, sondern auch die Weiber sind von diesem blasphemischen Akt betroffen. Wider jeder christlichen Vernunft, welche man im „deutschen Rom“ erwartet hätte, handelt es sich hier um freiwillige Verunstaltungen, welche bestätigen, dass Tätowierungen Resultate von devantem, amoralischen und asozialen Verhalten oder sogar psychischer Labilität sind.

Zuletzt möchte ich die Körperverstümmelungen erwähnen, welche zugleich das wohl Seltsamste sind, was je ein Menschenhirn erdacht hat, um sich visuell aus der Masse seiner Stammes- und Geschlechtsgenossen herauszuheben. Metalringe werden quer auf dem Gesicht angebracht, besonders populär die Nasenscheidewand und Ohr-läppchen.

Bei ersterem ist ein Vergleich mit den am Vieh angebrachten Messingringen unvermeidlich. Während sie bei den Thieren jedoch als Zwangs-massnahme zur besseren Bändigung dienen, dient sie bei den MMAlern als angebliche Körperverschönerung.

Bei zweiterem handelt es sich um eine Technik des Durchbohrens und Ausweitens der durchlochten Ohr-läppchen. Der von mir entdeckte Zierat verfolgt auch unter seinen Trägern einen Wettkampf und die Sucht des Überbietenwollens und bildet somit vermutlich Rangordnungssysteme.

Kleidung & Haartracht

Da in der Gewandung einer der hauptsächlichsten Schönheits-Momente wurzelt, wird es nicht ohne Interesse sein, auch diese zu untersuchen. Hierbei sondern sich die MMAler ebenfalls anderen Studenten ab und wiederum ist es verwunderlich, dass es sich um einen freiwilligen Akt frei von jeglichem Geschmack, Respekt und Schamgefühl handelt. Dies wäre aber mehr als angebracht, wenn man dabei zusehen muss, in welche Lum-

pen sie sich teilweise hüllen oder gar in Schlafge-wand in der Öffentlichkeit einhergehen.

Andererseits ist es ja beinahe beneidenswert, mit welcher Gleichgültigkeit ein MMAler seine Presti-gige pflegt und nur seinem inneren Wohlbefinden entsprechen möchte.

In der Farbwahl lassen sich zwei Gegenbewegun-gen herauslesen; zum einen wird sich gegenseitig an bunter und Augenkrebs erregender Farbkombi-nation übertroffen und zum anderen wird sich lediglich auf die Farbe schwarz beruht.

Auch in ihrer Haartracht sind sie durch Rasuren, Färbungen und Verfälschungen an Skurrilität nicht zu übertreffen. Ich hätte es nicht geglaubt, hätte ich nicht mehrfach Gelegenheit gehabt, mich bei arglos des Wegs kommenden Individuen durch Augenschein vom ihrem tatsächlichen Bestehen zu überzeugen.

Sprache

Ich gehe nun zu einigen allgemeinen Bemerkun-gen in Betreff der Vokabluraie und der durch sie vertretenen Sprachen über. Alle MMAler sind Immigranten unterschiedlicher Bundesländer und dementsprechend unterschiedlicher Dialekte des deutschsprachigen Raums. Eine herrschende einende Sprache, als Mittel des leichten Verständ-nisses zwischen den einzelnen Stämmen, lässt sich zu meinen Ungunsten leider nicht herauskristal-lisieren. Meine deutsche Muttersprache war mir zwar insgesamt eine große Erleichterung in der Kommunikation mit den Ureinwohnern, konnte mir aber nicht immer Abhilfe leisten. Vor allem mit den Emmigranten aus dem tiefsten Westen des Landes häuften sich einige Verständnispro-bleme.

Erwähnenswert ist auch die Erlernung und Praktizierung der englischen Sprache aufgrund der Anwesenheit einiger internationaler Studen-ten. Hierbei glänzen die MMAler jedoch nicht vor Können, sie vermögen sich sehr mühsam und spärlich auszudrücken.



SIEDLUNG & LEBENSRAUM

Campus

Eine Wohnsiedlung, mitnamen Campus Urstein befindet sich in idyllischer Lage direkt neben der Bildungseinrichtung. Er ist für alle Studiengänge zugänglich, aufgrund seines kurzen Weges zu den Hörsälen jedoch besonders unter den sportlich eher unaktiven MMAlern beliebt. Falls doch das ihr seltenes Bedürfnis zu Tage kommt, sich sportlich zu betätigen, kann dies auf der ausgedehnten Grünwiese samt Grill- und Volleyballplatz ausgelebt werden.

Der moderne 6-stöckige Wohngebäudekomplex beherbergt circa 328 Einbettgarconieren, welche von der Westbahn-Trasse abgewandt sind, um die Lärmbelastigung vorbeifahrender Züge zu mindern. Wer die Ursachen vieler Ruhestörungen im anliegenden Verkehrsgeschehen sucht, wird jedoch nicht fündig. Krawallurheber sind einzig die MMAler, welche aufgrund ihrer bereits erwähnten Dominanz die mit Abstand lauteste, dreckigste und respektloseste Gruppe darstellen. Ruhige Nächte, sowie einer harmonischen, friedlichen und ordentlichen Wohngemeinschaft sind hier fehl am Platz. Das nachvollziehbare Missfal-

len der restlichen Mitbewohner lässt sich in zahlreichen Lärmbeschwerden widerspiegeln.

Ihr Drang zur künstlerischen Expression beschränkt sich jedoch nicht nur auf die eigene von mir kinematographisch festgehaltene Zimmerverunstaltung, sondern auch der öffentliche Raum bleibt von lästigen Plakaten, Aufklebern oder Höhlenmalereien der Gemeinschaftsräume nicht verschont - sogar Fußmatten sind hier nicht sicher.

Nachtruhe:

Der MMAler ist ein sehr nachtaktives Geschöpf. Entgegen unserer Vorstellung der Nacht als magischen Ort der Ruhe, Einsamkeit und absenten Ablenkung, stellt sie für ihn nicht die Flucht aus der Realität, sondern die Wüste der Wirklichkeit selbst dar. Im Absatz „Rituale“ kann man darüber fündig werden, zu welchen absurden Umsetzungen Träume dunkler Stunden führen können.

Stadt

Über Stadtmenschen nicht so viel bekannt, ausser dass sie in Wohngemeinschaften wohnen.



Abbildung 1:

ursprüngliche Zimmergestaltung



Abbildung 1:



Abbildung 2:

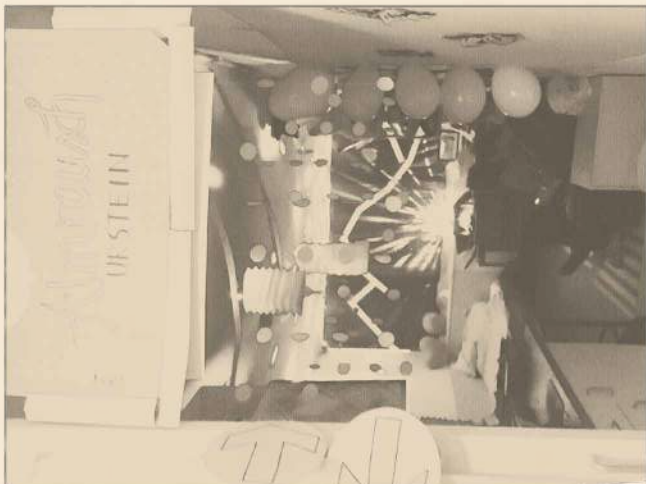
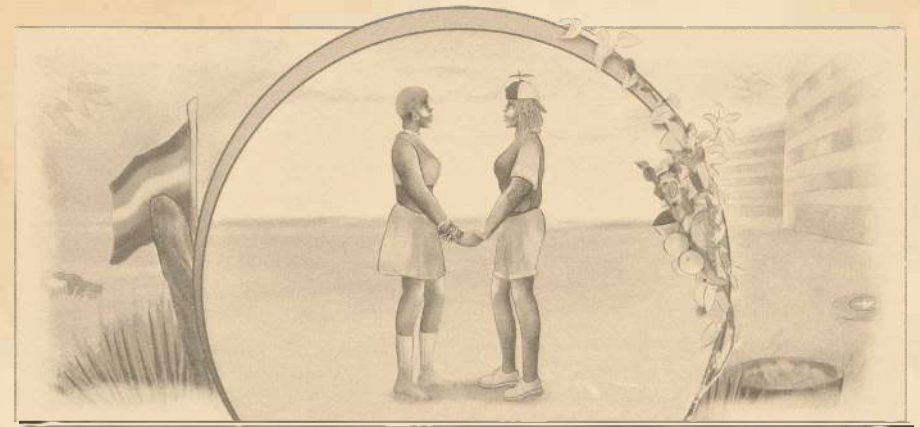


Abbildung 1:

Zimmerverunstaltungen



POLITISCHE & SOZIALE VERHÄLTNISSE

Geschlechterordnung

Die Stellung der Frauen im MMA-Reich ist eine bei weitem bessere und würdigere als bei anderen Naturvölkern - man möchte fast sagen eine ebenbürtige. Die Absenz klassischer Geschlechterrollen erhebt ihren Ursprung womöglich auch in der physisch und psychischen Verweiblichung des Mannes, was sich unter anderem in der Jagdqualität widerspiegelt.

Ehe

Trotz ihres heiratsäquaten Alters, habe ich fast keine Ehen unter ihnen verorten können. Im Gegenteil, sie scheinen ihnen gar vehement durch weitere blasphemische Akte zu entfliehen. Wider der Natur wird der Hetrosexualität in seiner Tugend durch Freigeisterei der Leidenschaft kein angemessener Respekt gezollt. Mein einziger Lichtblick hierbei ist die Hoffnung, dass dadurch auch so schnell keine Nachkommenschaft ihresgleichens generiert wird. Besonders abzulehnen dürfte es auch sein, dass die Keuschheit einer Frau hier nicht den geringsten Werth hat.

Kinderaufzucht

Wie bereits erwähnt, haben die meisten MMAler demnach noch keine eigenen Kinder. Was jenen am nächsten kommt, sind wohl die Erstsemestler, welche wie Sprösslinge von den Älteren aufgenommen werden und auf welche oft nicht geringer Einfluß ausgeübt wird. Sie sind ihnen meist mit inniger Zuneigung als ihre Rathgeber und Willensvollstrecker zugethan.

Dies machte sich unter anderem dann bemerkbar, als ich einem der Halbwüchsigen einst eine wohlverdiente Ration Prügel verabfolgen wollte und daraufhin geradezu ärgerlich von einem Älteren getadelt wurde.

Sogar ein eigenes Mannbarkeitsfest wird für die Menschenkinder beiderlei Geschlechts organisiert, welches im Abschnitt "Religion, Rituale und Feiern" näher beleuchtet wird.

Insgesamt ist ein fast schon ungesunder Drang zu Harmonie und Körpernähe feststellbar. Diese Konkurrenzlosigkeit und Hypersenibilität untermalen jedoch wieder ihre private und wirtschaftliche Untauglichkeit.



KRIEGSKUNST, FREIZEIT & SPORT

Jagd & Kriegskunst

Besonders das männliche Geschlecht zeichnet sich nicht gerade durch die Erfüllung der Ideale menschlicher Formvollendung für den Kampf ums Dasein aus.

Der MMAler besitzt weder Boote, noch Pfeil und Bogen und der Gebrauch der Angel ist ihm fremd. Ueberall sonst traten mir Ureinwohner als kühle Seeleute oder Bogenschützen von beneidenswerther Tüchtigkeit und größtem Geschick entgegen, dies blieb hier jedoch aus. Einzig nennenswerth ist der Gebrauch einer primitiveren Waffe, welche lediglich von den 3D-lern in den Gängen ihrer subterriale Arbeitsbunkern vorzufinden ist. Die Waffe, wenn man sie als solche bezeichnen kann, ähnelt einer Pistole, doch statt Munition sind Schaumstoffpfeiler darin geladen. Man kann nicht davon ausgehen, dass sie zur Vertreibung von Gegnern eingesetzt wird. Zum einen sind ihre Inhaber wahrlich schlechte Schützen und zum anderen bekämpfen sie sich damit gegenseitig. Dies hat mich zu dem Gedankenstoss getrieben, welcher die Frage enthält, ob die MMAler eventuell selber ihr grösster Feind sind.

Freizeit & Spielzeug

Generell ist der MMAler ein sehr muffeliges, aber auch geselliges Wesen, weshalb sie auch ihre Freizeit in den Campuszimmern verbringen. Bei Rudelbildung kommen oft Kartenspiele zum Einsatz, welche zum Explodieren von Katzen, Töten von geheimen Rechtsextremisten oder Aufdecken von Werwölfen führen. Ebenfalls werden viele Festivitäten am Hauptwohnsitz organisiert. Der weite Weg in die Stadt wird lediglich für eine Filmaufführung in Kauf genommen. Sehr früh schon beginnt bei den Heranwachsenden das Geschlechtsleben.

Sportliche Aktivitäten

Über sportliche Aktivitäten haben meine Forschungen wenig ergeben. Die maximale körperliche Anstrengung besteht aus dem Fußgang vom Campus zum nächstgelegenen Supermarkt, sowie einem Tischtennis gleichendem Trinkspiel, in wessen Ausführung sich die aufwachsende Jugend recht geschickt zeigt, wie man dem folgenden Abschnitt "Rituale" entnehmen kann.



NAHRUNG & GESUNDHEIT

Nahrung

Die den MMAler definierende „Trägheit“ ist auch füglich für seine Nahrungsauswahl bezeichnend. Die Eingeborenen könnten sich von schlechtem Essen allein das ganze Jahr hindurch nähren, Gerstensaft wird nachgetrunken.

In der Regel halten sie zwei große Mahlzeiten, die erste um 11:30, die zweite beim Sonnenuntergang. Die erstere wird in einer Art Gemeinschaftsraum ihrer Bildungsstätte mit anderen Studiengängen gehalten, wobei sich besonders der Mittwoch hoher Popularität erfreut, da ihnen eine Alternative zur Tristheit geboten wird: paniertes Schweinefleisch - in Anbetracht ihrer jägerischen Fähigkeiten verständlicherweise nicht selbst erlegt.

Ein MMAler, hungrig vom Nichtstun, kann unversehrt bis zu zehn Pfund Fleisch verzehren. Er fasst den grossen Klumpen, schiebt davon so viel in seinen Mund, als dieser zu halten vermag, kaut darauf mit beiden Backen und schmatzt dabei möglichst geräuschvoll.

Es gibt auch noch eine weitere Nahrungsimportstätte, welche vom Campus aus, einen 10 minütigen Fussmarsch erfordert.

Rauchen & Drogen

Die Ureinwohner sind sehr leicht zu befriedigen, sie lieben vor allem die kleinen Annehmlichkeiten der Civilisation. So legen sie nicht geringen Werth auf alkoholische Getränke und starken Tabak, welcher ihren Wahnsinn entlockt. Die beliebteste Art des Genießens ist die Wasserpfeife, mit ihrem Genuss wird schon in früher Jugend begonnen, und ihm huldigen alle, auch junge Mädchen nicht ausgenommen. Als ich zu Forschungszwecken einst ein Wohnzimmer betrat, wurde mir vom Gastgeber als Begrüßungsform eine weitere Tabakart introduziert. Nachdem ich dazu aufforderte wurde, daran zu laben, sollte ich ihn dem zunächst Begünstigten reihum weiterreichen und für eine Weile vergass ich mein Missfallen gegenüber den MMAlern, sie wirkten gar sympathisch.

Körperpflege

Was die Pflege des Körpers betrifft, so halte ich von allen mir bis jetzt bekannten Stämmen die der MMAler für die schmutzigsten; sie baden selten und wechseln oft tagelang nicht ihr Gewandt.



RELIGION, RITUALE & FEIERN

Glauben

Über die religiösen Ansichten des MMAlers sind unsere Kenntnisse leider noch lückenhaft.

Einige Stimmen behaupten, sie hätten „gar keine Religion, nicht den geringsten Begriff von einem Gott“ oder es sei ihnen erlaubt, jeden beliebigen Gegenstand ausser Christus zu huldigen.

Wer folgende Rituale und Feiern jedoch durchliest, wird sofort erkennen, dass die Phantasie dieser primitiven Menschen keineswegs eine träge ist. Ihre Einbildungskraft ist rege genug, sogar einem starren Fels Genius und Leben zu verleihen.

Begräbnisrituale & Totenfest

Kommen Mitglieder der barbarischen Sippe an das Ende ihrer sogenannten Bildungslaufbahn, wird ihnen eine gebetartige Ceremonie verrichtet. Um diesem Trauertag ehrvoll entgegenzutreten, verhielten sich die MMAler zu meinem Erstaunen auch erstmals angemessen, sogar ihre Kleidung war präsentabel. In meinem ganzen Aufenthalt wurde ich von ihrem Antlitz noch nie derart po-

sitiv überrascht, ich konnte beinahe einen Hauch von Civilisation verspüren. In flehender und beschwörender Form spricht der Vorstand den Exmatrikulierenden durch Fürsprache seinen Segen auf ihrem eigenem Wege aus der Sekte und zurück in die Realität.

Maskenfest

Das Prioritäten bei den MMAlern nicht in nachvollziehbarer Rangordnung sind, war mir bereits klar. Besonders erkenntlich zeigt sich dies jedoch in der Thatsache, dass zum Nachtheil ihres Studiums tagelanger Aufwand zum Erstellen von Masken erbracht wird, welche von mir im Kinematographen festgehaltenen wurden.

Besonders der 31. Oktober eines jeden Kalenderjahres dient als Parade dieser Erzeugnisse. Ob sie den Endzweck verfolgen, die mannbar werdenden Mädchen zu ängstigen oder anderer Studiengänge zu verjagen, bin ich noch unschlüssig. In jedem Gefälle entspricht die geheimnisvolle Aufwendung vermummter, völlig unkenntlicher Masken in ihrer furchterregenden Weise nicht nur voll-



Abbildung 1:

unterschiedliche Maskierungen



Abbildung 2:



Abbildung 3:



Abbildung 4:

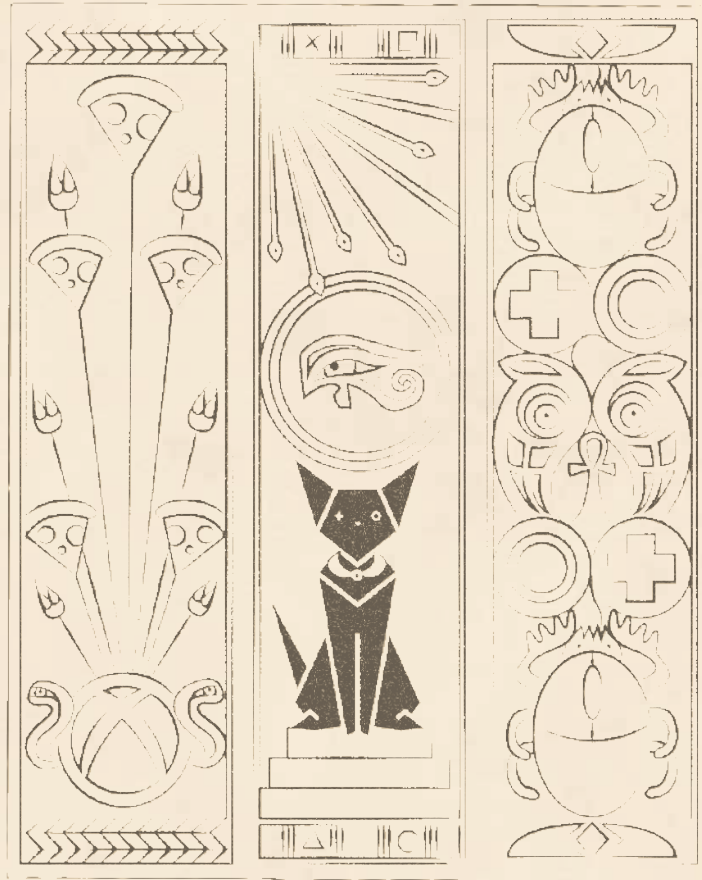


Abbildung 1:
Fruchtbarkeitfest

kommen dem Bilde, das ich von der Psyche der MMAler besitze, sondern auch den Grundzügen, wie wir sie fast überall in der Welt der Naturvölker vorfinden.

Fruchtbarkeitsfest

Ein weiteres Kulturphänomen, dem ich mich bereits anzunähern versucht habe, ist die Spezies der sogenannten Gamer. Diese ist nicht nur unter den MMAlern, sondern auch im benachbarten Raum der MMTler sehr verbreitet. Sie ist eine sehr scheue Spezies, geht normalerweise ihrer Leidenschaft von der Außenwelt isoliert nach. Einige scheinen in einem vergangenen Jahrhundert stehengeblieben oder gar in ihrer eigenen Fantasie gefangen.

Nur einmal pro Quartal kriechen sie in Scharen, - meist in tierförmige Ganzkörpervermummung gekleidet - aus ihren Höhlen und pilgern zum Wahlfahrtsort Audimax. Dort findet eine rituelle Verehrung einer gewissen „Ludecat“ statt, welche aufgrund ihrer Ähnlichkeit zur Katzengöttin Bastet eine abgewandelten Reinkarnation des Sonnengottes Re zu sein scheint. Gleichzeitig wird diesem sakralen Ort die Wirkung zugesprochen, seine Artgenossen in die reale Welt zu resozialisieren, vernachlässigte sportliche Aktivitäten zu kompensieren, den Glutenspiegel zu erhöhen oder als Ventil für jahrelang unterdrückte humane Emotionen zu dienen. Der sonst so unscheinbar und zurückhaltenden Gamer ist beinahe nicht wiederzuerkennen: Er wagt erste Kontaktaufnahmen, entwickelt Gemeinschaftsgefühle und scheint gar reale Glücksekstasen zu erreichen.

Das sakrale Ritual endet jeweils mit der Berufung eines Propheten, welcher vermutlich die heilige Botschaft des Katzengottes Lude an seine Jünger überliefern wird.

Mannbarkeitsfest

Mannbarkeitsfeste werden einmal jährlich zu Beginn jedes neuen Semesters in ihrer Wohnsied-

lung abgehalten mit dem Hauptzweck, die jungen Menschenkinder auf die Studienzzeit und die Geheimnisse des Geschlechtslebens vorzubereiten.

Bisher war dieses Ritual unter dem Namen „Frischfleischparty“ bekannt. Der Vergleich eines Heranwachsenden mit einem Stück Fleisch wurde jedoch besonders von den Lehrenden, welche ihren Studenten immernoch vergeblich ethische Werte näherbringen zu versuchen, sehr getadelt, woraufhin der Name auf Frischfischparty“ umgetauft wurde - ein wunderbares Zeugnis ihrer Intelligenz.

Die Mannbarkeitsfeste werden mit lauten, zu einem gewissen Grade orgienartig ausartenden Festlichkeiten gefeiert, bei welchen der reichliche Genuss von Bier und besondere beziehungsweise sonderbare Musik und Tanz die hervorragendsten Momente bilden. Der Adoleszierende legt das Hauptgewicht seiner körperlichen Bewegungen auf Rothationen der Gesässpartie, um dem Zuschauer die geschlechtlichen Beziehungen ad oculus zu demonstrieren. Der Tanz dauert einige Stunden. Über Art und Inhalt weiterer Tänze ist schwer zu urteilen und dazu bedarf es doch eines längeren Aufenthaltes.

Inmitten der Tanzenden steht ein schreiender Musikant, meist ein Audio-Studierender, der mit dem Rücken zur Wand gedreht den Tact angibt, indem er an einem Lautstärker verbundenen Kasten Knöpfe dreht und ebenfalls den Oberkörper bald zur Rechten, bald zur Linken bewegt.

Aus Forschungsgründen trat ich eines Abends jenem Spectacel selbst bei. Auch wenn ich den barbarischen MMAlern bisher nicht viel Talent zuordnen konnte, muss ich dennoch Respekt vor ihrer wahrlichen Meisterleistung zollen, aus den anspruchlosen Geräuschexplosionen einen versteckten Rhythmus finden, zu welchem man ein jedes beliebige Körperteil bewegen kann. Mir selber wurde dieses Talent nicht zuteil und ich stand wie versteinert auf der kochenden Tanzfläche, über welcher der Rauchmelder aus Sicherheitsgründen bereits abgedeckt wurde.



ABMARSCH VON URSTEIN & RÜCKBLICK

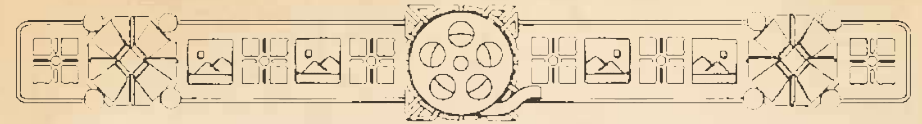
So interessant und vielseitig sich der mehrmonatige Aufenthalt in Urstein unter den obwaltenden Umständen auch gestaltete, so musste ich dennoch zunehmend an die Beedigungen der Expedition denken. Nicht nur mit meinem technischen Material, sondern vor allem mit meiner mentalen und physischen Belastbarkeit stiess ich durch Übermüdung, Übersättigung und Mangel jeden Komforts an Grenzen. So löste ich am 17. November die Expedition auf und kehrte auf die selbe wundersame Art wieder zurück in meine gute alte Welt. Über die Wirkungsweise der Zeitanomalie müsste sich ein ganz eigenes Studium widmen, welches meine Kenntnisse überschreitet. Ich war einfach nur froh wieder zurück zu sein und alles in rechter heiler Ordnung aufzufinden.

In Anbetrach des Gesamtkomplexes jener Erscheinungen ist mein Eindruck vom Charakter der Bevölkerung ist als durchwachsen zu bezeichnen. Nirgends sonst auf der Welt habe ich eine derart abstruse Lebensweise erfahren können, in welcher der Niedergang alter Werte durch hemmungslose Emotionalität, Verrücktheit und fehlendes Schamgefühl töricht celebriert wurde.

Vielleicht verhalten mir diese fremden ethnographischen Tatsachen auch dazu, die Tugenden der Zivilisiertheit erst richtig zu schätzen. Dennoch kann ich mich nicht der Erkenntnis verschließen, dass besonders ihre Rituale und Körperverunstaltungen als Urkunde menschlicher Geistesentwicklungen gelten und einen hohen Schatz an Kulturgut bewahren. Ihre Motive mögen neben unserer fortentwickelten eigenen Anschauung unachvollziehbar sein, gewinnen jedoch durch ihre Andersartigkeit an ethnologischem Wert. Teilweise fühlte ich mich dabei ertappt, zu beneiden, wie sie angetrieben allein durch ihren eigenen Impuls und minderen Ansprüche vor sich hin lebten. Diese Traumvorstellung ist jedoch nicht real, zumindest nicht in meiner Welt.

Was die Zukunft noch so birgt ist mir unbekannt. Die wissenschaftliche Forschung ist lediglich um ihrer selbst willen da, Bausteine für den Aufbau menschlicher Kulturgeschichte zu liefern. Das gewonnene Wissen völkerkundlicher Einzelforschung gründlich, ausführlich und vergleichend zu verarbeiten und zum Abschluss zu bringen, ist nun eine Aufgabe der Praxis, welche nur in längerer Zeit zu bewältigen sein wird.





SACH & NAMENS- VERZEICHNIS

<p>A. Audimax, siehe Fruchtbarkeitsfest 19. Ausrüstung 1.</p> <p>B. Begräbnisrituale & Totenfest 16. Bierpong 14.</p> <p>C. Campus 10.</p> <p>D. Dialekte, siehe Sprache 9.</p> <p>E. Ehe 13. Einbettgarconnerien 10. Eisenbahn 1. Englisch 9. Erstsemester 13.</p>	<p>F. Freizeit 14. Fachhochschule 4. Fachbereich Animation 5., Audio 4-5., Film 5., Mediendesign 5., Producing & Management 5. Frischfleischparty/ Frischfischparty, siehe Mannbarkeitsfest 19. Fruchtbarkeitsfest 19.</p> <p>G. Geschlechterordnung 13. Geschlechtsleben 13. Gesichtsbemalung 6. Gesichtsbildung 6. Glauben 16. Grill & Volleyballplatz 10.</p> <p>H. Haartracht 6.</p>	<p>Häuptling 3. Höhlenmalerei 10.</p> <p>J. Jagd 14.</p> <p>K. Kartenspiele 14. Kinderaufzucht 13. Kleidung 9. Körperbemalung 6. Körperbildung 6. Körperpflege 15. Körperverstückelung 6.</p> <p>L. Lärmbeschwerden, siehe Campus 10. Ludecat, siehe Fruchtbarkeitsfest 19.</p> <p>M. Maskenfest, Masken 16.</p>	<p>Mannbarkeitsfest 19. Musikinstrumente, siehe Audio</p> <p>N. Nacht, Nachtruhe 10. Nahrung 15. Nasenring, siehe Körperverstückelung</p> <p>O. Ohrzierat, siehe Körperverstückelung</p> <p>R. Rauchen & Drogen 15. Religion, siehe Glauben</p> <p>S. Sprache 9. Sexualität, siehe Ehe Spielzeug, siehe Freizeit</p>	<p>Sport 14. Schweinefleisch, siehe Nahrung Stadt 10.</p> <p>T. Tabak 15. Tanz 19. Tätowierungen, siehe Körperbemalung 9. Theorie, siehe Fachbereiche 4-5.</p> <p>U. Untersberg 1.</p> <p>V. Volkshetze 5.</p> <p>W. Wasserpfeife 15.</p> <p>Z. Zitrone, siehe Medizinesign</p>
--	---	--	--	--

